

## **TOP 2**

**Aktuelle Stunde "Wohnen muss bezahlbar bleiben - Wittke will die Schwächsten zur Kasse bitten"**

**Rede des wohnungsbaupolitischen Sprechers  
der SPD-Landtagsfraktion  
Dieter Hilser MdL**

**anlässlich  
der Plenarsitzung am 16. April 2008**

**- Es gilt das gesprochene Wort -**

Frau Präsidentin! Meine Damen und Herren!

Ich fange mit „Minister Niemand“ an und stelle zunächst einmal richtig, was letzte Woche gelaufen ist. Der Bundesverband Freier Immobilienunternehmer hatte erklärt, im Ruhrgebiet sei aus Rentabilitätsgründen eine Kaltmiete von 11 € pro Quadratmeter nötig. Anstatt dass der zuständige Bauminister sagt: „Das ist unverantwortlich“, setzt er einen drauf - ich zitiere die „WAZ“ vom 11. April 2008 -: „Wir brauchen steigende Mieten zur Stimulierung des Wohnungsbaus.“ (Minister Oliver Wittke: Das ist falsch, und Sie wissen es!) – Setzen Sie sich nicht mit mir auseinander, setzen Sie sich mit der „WAZ“ auseinander!

Solange das in der Welt ist, ist auch der Ministerpräsident gefordert. Nehmen Sie Stellung zu der von dieser Landesregierung offensichtlich vertretenen Meinung: Wir brauchen steigende Mieten im Ruhrgebiet, damit Wohnungen wieder rentabel werden. - Dieser Vorgang ist doch unglaublich!

Ich komme nun auf einzelne Diskussionsbeiträge zu sprechen. Lieber Kollege Rasche, vorhin ist ausgeführt worden, wenn jemand nicht im Ausschuss sei, dann gebe es vielleicht Probleme mit der Sachkenntnis. Ihr Beitrag hat mir gezeigt: Man kann dauernd im Ausschuss sein und hat trotzdem keine Ahnung von der Sache.

Sie erklären, die SPD würde mit ihrem Vorschlag, eine Stiftung für sozialen Wohnungsbau zu gründen, auf das Wfa-Vermögen zugreifen. Das ist schlicht unsinnig. Die Wohnungsbauförderungsanstalt fördert investive Ausgaben. Sie fördert den Bau von Wohnungen, sie fördert die Sanierung von Wohnungen. Wir wollen mit unserer Stiftung endlich erreichen, dass eine integrierte Förderung zwischen sozialen Faktoren und harten Faktoren stattfindet.

Deshalb wollen wir, dass über diese Stiftung Wohnumfeldverbesserungen finanziert werden. In diese Stiftung wollen wir pro Jahr 100 Millionen € aus dem Überschuss der Wohnungsbauförderungsanstalt einbringen. Das ist keine Konkurrenz zur eigentlichen Aufgabe, sondern eine Ergänzung, und wird von allen Sachkundigen begrüßt, meine Damen und Herren.

Jetzt erkläre ich Ihnen auch noch den Unterschied zwischen dem Bundesbauminister in Berlin und dem sogenannten Bauminister in Nordrhein-Westfalen. Herr Wittke, Sie sind immer dann stark, wenn es nicht um eigenes Geld geht.

Wenn Berlin Geld ausgeben soll, dann sind Sie an erster Stelle und fordern mehr Geld. Der Bundesminister in Berlin hat eine Wohngeldnovelle angekündigt. Die führt dazu, dass der Durchschnittsmieter in einer Sozialwohnung, der Wohngeldempfänger ist, in Zukunft nicht mehr 90 €, sondern 142 € bekommt. Pro Monat bekommen diese Menschen - zum Beispiel Rentnerinnen und Rentner - dann in Zukunft ein Nettomehreinkommen von 52 €

Meine Damen und Herren, das ist eine Leistung, auf die man stolz sein kann. (Beifall von der SPD - Minister Oliver Wittke: Die haben wir initiiert! Ihr Minister war dagegen! Die Hälfte zahlen wir!) - Sie initiieren immer, wenn es Sie kein Geld kostet. Sobald es Geld kostet, tauchen Sie ab. - Es ist interessant, dass Sie sich jetzt so aufregen. Offensichtlich habe ich Sie kalt erwischt.

Jetzt komme ich zu dem, was Wittke selbst macht. Diese Landesregierung und ihr Bauminister haben es fertiggebracht, das Wohnungsbauvermögen von 980 Millionen € auf 48 Millionen € herunterzuschreiben. Herr Rasche, an der Stelle müssten Sie eigentlich angreifen. Was die Wfa angeht, haben Sie 120 Millionen € in den Teich gesetzt. Wo ist das Geld gelandet? Zum überwiegenden Teil beim Finanzminister! Das ist Ihre Wohnungsbaupolitik: Als Ersatzfinanzminister reisen Sie durchs Land. Das eigentlich Schlimme ist: Sie sanieren den Landeshaushalt mit fremdem Geld. Das Geld, das Sie dem Finanzminister zur Verfügung stellen, ist nicht das Geld der Wfa. Dieses Geld haben über Jahrzehnte die Mieterinnen und Mieter aufgebracht, die in diesen Wohnungen wohnen.

Sie veruntreuen im Prinzip Geld, das Ihnen nicht gehört. Das ist der Skandal an dieser Stelle. Vorhin wurde gesagt, die SPD habe kein Konzept. In Kürze drei Punkte unseres Konzepts: Erstens. Wir wollen 100 Millionen € zusätzlich für energetische Sanierungsmaßnahmen und so wieder den alten Stand erreichen, damit die Menschen endlich einen Ausgleich für die gestiegenen Heizkosten bekommen. Wer weiß, dass zum Beispiel im Jahr 2006 die Kosten für Heizung und Warmwasser um 13 % gestiegen sind, der weiß auch, dass diese Maßnahmen überfällig sind, und zwar insgesamt im Land Nordrhein-Westfalen. Es ist völliger Unsinn, einzelne Regionen da gegeneinander auszuspielen, wie Sie das eben gemacht haben. Das ist doch blanker Unsinn.

Wir brauchen die Maßnahmen im Ruhrgebiet genauso wie in der Rheinschiene. Zweitens. Auf die Stiftung bin ich eingegangen. Ich habe gesagt, was wir damit bezwecken. Drittens. Wir wollen weg von dem technokratischen Vorgehen, Wohnungsbauförderung an Mietstufen zu binden. Wir wollen, dass die tatsächlichen Lebenslagen vor Ort darüber entscheiden, wie viel Geld Kommunen für die Wohnraumförderung bekommen. Also: Wie hoch ist zum Beispiel der Anteil von Migranten? Wie sind die sozialen Probleme in den Städten, den Stadtteilen und den Quartieren? Daran wollen wir Wohnungsbauförderung in Zukunft ausrichten und nicht an technokratischen Mustern wie Mietstufen IV, V oder VI.

Herr Minister, wenn Sie erklären, Politik könne keinen Wohnraum schaffen, dann ist das nur die halbe Wahrheit. Politik kann und muss Rahmenbedingungen schaffen, damit Investitionen in Wohnraum stattfinden. Das ist Aufgabe von Politik. Das, was Sie machen, Herr Minister, ist das genaue Gegenteil.

Deshalb war diese Aktuelle Stunde heute völlig berechtigt. Hier wird aufgezeigt, dass Sie zum Schaden der Mieterinnen und Mieter in Nordrhein-Westfalen handeln.